

Ein Kegler aus Leidenschaft – der "Alte" ist meist auch der Beste

Keiner hat eine größere Titelsammlung als Dieter Sexauer / Auch als Tischtennispieler war er einst ein Ass / Nach wie vor unverzichtbar.



Dieter Sexauer Foto: Monika Merstetter

Weil am Rhein (mme). Kaum ein Weiler hat mehr Pokale, Plaketten und Urkunden errungen als Dieter Sexauer und das zuerst mit einem kleinen Zelluloidball und dann weit erfolgreicher mit „einer gar nicht ruhigen Kugel“. Geboren ist er am 8. November 1939 in Füssen, als die Weiler Bevölkerung dort aufgrund der Kriegereignisse evakuiert war. Aufgewachsen ist er in der Hebelstraße und da zu dieser Zeit die Väter noch Mitspracherecht bei der Berufswahl hatten, sollte der Sohn nicht seinem Wunsch folgen und Friseur werden, auch nicht wie sein Vater Eisenbahner, sondern er sollte sich beim Arbeitsamt bewerben.

Nach der absolvierten Verwaltungslehre blieb er seinem Arbeitgeber als Sachbearbeiter 48 Jahre lang treu. 1955 trat der sportlich begabte Jugendliche dem ESV bei und wurde erst kürzlich für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. Zuerst betrieb er Leichtathletik und wechselte dann erfolgreich zum Tischtennis, wo er mit einer starken Mannschaft 1964 Meister der Landesliga wurde, um dann für ein Jahr in die damals höchste Klasse, der Verbandsliga aufzusteigen.

Da seine Eltern die Vereinswirtschaft auf der Kegelbahn betrieben, die damals noch unter der Friedensbrücke neben den Gleisen lag, fand er Gefallen am Kegeln. Ab

1967 betrieb er beide Sportarten für fünf Jahre gleichzeitig. Da sich beim Kegeln rasch sehr gute Erfolge einstellten und er nach einem Jahr schon Stammspieler in der Ersten war gab er das Tischtennis auf. Es reihten sich bei ihm Erfolg an Erfolg. Von der damaligen Landesliga A, ging es rasant bis in die neu gegründete erste Bundesliga. Mit kleinen Unterbrechungen spielt er bis heute als einziger von den „Alten“ noch immer in der ersten Mannschaft und ist ein absoluter Leistungsträger im Verein. Zehn Mal war er Stadtmeister, sechs Mal Vereinsmeister, mehrmals Bezirksmeister und Südbadischer Meister bei den Herren und Senioren A. Bei den deutschen Meisterschaften belegte er ein Mal den fünften bei den Herren und den vierten bei den Senioren A. Mit der Mannschaft sind die vielen Titel nicht zu zählen. Allein 46 Mal stand er in der Ländermannschaft Südbaden.

Sein gelegentlicher Wunsch kürzer zu treten, hat sich bis jetzt auch zum Leidwesen seiner Frau noch nicht erfüllt, da er immer, wenn die Mannschaft ihn braucht zur Stelle ist. Wie er gebraucht wird resultiert aus der Tatsache, dass er in der abgelaufenen Runde wieder einmal im Schnitt der Beste war. Obwohl es im Knie das ein oder andere Mal zwick, was bei einem Wettkampf der 200 Schüsse beinhaltet und damit 400 Mal bücken bedeutet, im Alter von 67 Jahren nicht verwunderlich ist, denkt er auf jeden Fall noch lange nicht ans aufhören.